



Abend-

Zeitung.

193.

Dienstag, am 13. August 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler [Ab. Heil].

Der Liebe Ewigkeit.

(Ballade.)

1.

Vom Erkerfenster in Leid und Schmerz,
Starrt einsam ein Fräulein himmelwärts,
Die Arme, so weiß wie Lilien-schnee,
Klingt stumm sie hinaus im tiefsten Weh'.

Es flattern die Locken wirr und zerrührt,
Vom scherzenden Hauche des Morgens umspielt,
Und das Aug', nur zu Liebe und Freude erwählt,
Strömt über von Thränen ungezählt.

Dort über die Straße geht ein Geleis,
Durch den Staub gezogen gar glatt und weiß,
Ach! den es entführte, den trägt sie im Sinn,
Und der ging nun auf immer und ewig dahin.

Das Schicksal kam und zerriss den Bund,
Noch glüht ihr vom letzten Kusse der Mund,
Doch ist's auch auf Erden für immer vorbei,
Sie schwuren ja ewige Liebe und Treu.

Es ziehet und rauschet ein Strom im Thal,
Es winken die Wellen im Morgenstrahl;
Ach! lag' ihr Herz, so liebend und fromm,
Tief unten im feuchten, im kühlenden Strom!

2.

Zwanzig Jahre entflohn, — eine lange Zeit,
Wo manch eine Saat verdirbt und gedeiht,
Und was damals gegrünt und gewuchert, geblüht,
Ist nun längst schon zu Staub und gereist und verglüht.

Und im Saale, von flimmernden Kerzen erhellt,
Steh'n viele Tische, zierlich gestellt,
Und an einem sitzen zwei Menschen da,
Die lagen am Herzen einander einst nah.

Das schillernde Stoffkleid rauschte gar zart,
Und auch er war von feiner und ad'liger Art,
Gelassen schlug unter'm Sterne das Herz,
Das beim Scheiden gerast und gestürmt vor Schmerz.

Viele Länder durchzog er, und vielfach zerstreut
Ueberflog ihn wie Traum nur die Blüthenzeit;
Und auch sie kam längst schon zu Trost und Verstand,
War die reichste Gräfin geworden im Land.

Und als er nun coeur aufschlug zum atout,
Da gab er ein witziges Sprüchlein dazu,
Und sie lächelte zierlich und dachte dabei
Voll Anstand an den fernen zerflitterten Mai.

— Was blickt Ihr so schnöde und strafend mich an?
Ich hab' Euch zu viel nicht, Ihr Damen, gethan;
Und liebt von Euch Eine recht innig und wahr,
Die stell' ich zu Red' heut' im zwanzigsten Jahr.

Eschabusnigg.

Mein Vetter, der Thürmer.

(Fortsetzung.)

Beim sechsten Schläge erwachte die liebliche
Schläferin. Zwei Weilchen blühten freundlich auf und
sie strich sich die ungehorsamen Locken aus dem Ge-
sicht. Da trat die Mutter herein und setzte sich zu